



Agatha Christie  
Hercule Poirots Weihnachten  
Gelesen von Klaus Dittmann  
der Hörverlag 2009 ♦ 3 CD ♦ 253 min ♦ 9,99

253 Minuten können natürlich nur eine gekürzte Lesung bieten, aber wer auch immer die Kürzung durchgeführt hat, er/sie hat es mit Sachverstand und Geschick getan. So wurde z.B. auf manch langwierige Beschreibung in Passagen verzichtet (die natürlich schön zu lesen, aber für den Fortgang der Handlung nicht unbedingt nötig sind), sodass sich die Gespräche mit nur kurzen erzählenden Texten dazwischen ziemlich nahtlos aneinanderreihen. An keiner Stelle ist ein Bruch merkbar, die Übergänge sind sanft und stimmig.

Es gibt nur einen Sprecher, und doch braucht der Leser nie im Zweifel zu sein, WER denn nun von den vielen Personen am Zuge ist. Klaus Dittmann gelingt es ganz ausgezeichnet, in die einzelnen Rollen zu schlüpfen, und schon nach wenigen Minuten hat man vergessen, dass es sich nicht um ein Hörspiel handelt, auch wenn die Lesung auf jede Art von Untermalung verzichtet. Es gibt keine Musik (danke!), keine Geräusche, nur die Stimme. Das fordert dem Vortragenden einiges ab! Mit kleinen „Tricks“ gelingt das Klaus Dittmann hervorragend. Wenn zum Beispiel Inspektor Sugden spricht, dann beginnt der meist mit einem kleinen (glaubhaften) Räuspern, das nicht im Buche steht, aber charaktermäßig wunderbar passt. Die Frauen sind je nach Typ gefasst, quengelig, kindlich-naiv, unbekümmert – auch hier interpretiert die Stimme die jeweiligen Eigenschaften perfekt. Insbesondere muss man aber dem „Hercule Poirot“ ein großes Lob zollen, denn es ist nicht einfach, so viel von dessen arrogant lebenswertem Charakter nur durch die Stimme zum Ausdruck kommen zu lassen; mit nur leicht französischem Akzent, der auf jede Übertreibung verzichtet, vermittelt Dittmann dem Zuhörer schnell das rechte Bild dieses belgischen Meisterdetektivs in allen Facetten.

Und es ist eine Menge an Personen, die Dittmann vertreten muss. Schließlich ist es ein ganz typisches englisches Weihnachtsfest in der reichen Familie des alten Simon Lee, wo die Butler und Bediensteten ein und aus gehen. Mit dem alten, fast bettlägerigen Lee wohnt Sohn Alfred mit Ehefrau Lydia im Haus, aber nun zu Weihnachten hat der Alte seine ganze Familie geladen: den zimperlich-empfindsamen David samt Frau Hilda, der dem Vater nicht verzeiht, wie er einst mit seinen Weibergeschichten die Mutter in den Tod getrieben hat; den knauserigen George mit der 20 Jahre jüngeren Frau Magdalene, beide arrogant und von vornerein als unsympathische Typen angelegt (sodass man ein bisschen hoffen mag, es möge sich bei einem von ihnen um den späteren Mörder handeln); Harry, der verlorene Sohn, Tunichtgut, der nach langen Jahrzehnten nach Hause zurückkommt

und den der Leser sympathischer findet als so manchen Tugendbolzen; Stephen Farr, der unverhofft auftauchende Sohn eines alten Geschäftspartners von Simon Lee; und nicht zuletzt Pilar Estravados, bemerkenswert hübsche und feurig-unbekümmerte Tochter der verstorbenen Tochter des alten Lee, die einst mit einem Spanier durchbrannte. Sie alle begegnen sich im Haus, und Agatha Christie gelingt ein treffliches Bild von einem Weihnachtsfest der getreulich vereinten Familie, bei der jeder jedem misstraut und niemanden leiden mag. Weihnachten – Fest der Liebe. Streitigkeiten, von Dittmann meisterlich in Szene gesetzt, prägen die Tage. Bis etwas geschieht.

Eines Abends, als alle in verschiedenen Zimmern herumsitzen, ertönt ein entsetzlicher Schrei, „als würde ein Schwein abgestochen“. Dazu Gepolter oben im Zimmer des alten Lee, ein Kampf ganz offenbar. Die Türe erweist sich unvermutet als abgeschlossen, doch als die Männer sie endlich öffnen, ist niemand drin. Aber mitten im Zimmer, in einer großen Blutlache, liegt der alte Lee, ermordet ...

Wie gut, dass ausgerechnet Hercule Poirot bei seinem alten Freund Oberst Johnsen zu Gast ist, dem Polizeichef von Middleshire, denn dieser wird von Inspektor Sugden bald hinzugerufen, um beim Geheimnis rund um den mysteriösen Mord zu helfen. Als dann auch noch Diamanten im Werte von 10.000 Pfund verschwinden, ist klar, dass Poirot sich nicht lang bitten lässt...

Vier Stunden Hörvergnügen pur: Eine herrliche Geschichte, die man nicht nur zur Weihnachtszeit immer wieder hören und lesen mag!

*Astrid van Nahl*

**Zum 120. Geburtstag von Agathe Christie 2010 ist ein umfangreicher Artikel zu ihr und den im Hörverlag erschienenen Hörbüchern in Arbeit, den Sie unter „Autorenporträts“ und „Multimedia | Hörbücher“ finden werden.**